



Anhand des ausgebrannten Wracks des Kleinflugzeugs versuchen Experten, den Unfallhergang zu rekonstruieren.

Foto: Böhm

## Absturz war keine Notlandung

Bisher keine Hinweise auf technischen Defekt bei Flugzeugunglück nahe Ellbögen.

**Ellbögen, Wien** – Fünf Monate nach dem Absturz eines Kleinflugzeuges oberhalb von Ellbögen, bei dem am 30. September des Vorjahres sechs Personen ums Leben kamen, ist die Unfallursache noch immer nicht restlos geklärt.

Immerhin sei aber mittlerweile auszuschließen, dass es sich bei dem Unglück um eine versuchte Notlandung gehandelt habe. „Das ergibt sich aus den Flugdaten und der durchgeführten Simulation“, erklärt Peter Urbanek, Leiter der Si-

cherheitsuntersuchungsstelle des Bundes. Die technische Untersuchung des Flugzeugwracks sei inzwischen grundsätzlich abgeschlossen, sagt der Experte.

Bislang hätten sich keine Anhaltspunkte für ein vermutetes technisches Gebrechen ergeben. Ausständig sei allerdings noch die Überprüfung von Teilen des Turboladers. „Die Untersuchungen dieser Teile sind extrem aufwändig und erfordern den Einsatz von Spezialgeräten“, begrün-

det Urbanek den Zeitbedarf. Mit ersten aussagekräftigen Ergebnissen rechnet er bereits in der kommenden Woche. Liegen die Resultate dieser Untersuchungen vor, könnte der Endbericht fertig gestellt werden, erläutert der Untersuchungsleiter das weitere Prozedere.

In dem anschließenden, rechtlich vorgeschriebenen, Stellungnahmeverfahren hätten alle Beteiligten mindestens vier Wochen Zeit, sich zu den Ergebnissen zu äußern.

Erst danach sei mit der Veröffentlichung des Berichtes zu rechnen.

Das Kleinflugzeug mit sieben Passagieren aus dem Zillertal war am 30. September bei dichtem Nebel in Innsbruck mit Ziel Valencia gestartet. Der Salzburger Pilot hatte einen Sichtflug angemeldet, eine Instrumentenflugberechtigung besaß er nicht. Den Crash im Wald oberhalb von Ellbögen überlebten er und fünf Passagiere nicht, zwei wurden verletzt. (TT, APA)

## Urlauber zwangen Retter zu Nacht am Berg

**St. Anton a. A.** – Drei deutsche Snowboarder haben in St. Anton am Arlberg die Nacht auf Sonntag mit ihren Rettern im Freien verbringen müssen. Das Trio waren gegen Mittag zwei Skifahrern ins ungesicherte Gelände gefolgt und

hatte die Orientierung verloren. Als sie im so genannten „verborgenen Kar“ bei einer Felswand landeten und nicht mehr weiter konnten, alarmierten die Urlauber um 18 Uhr die Rettungskräfte.

Die Bergrettung rückte mit

15 Mann zur Suche aus. Erst gegen 2.30 Uhr gelang es zwei Rettern, zu den Snowboardern zu gelangen. Sie zogen die Snowboarder mit einem Seil bergwärts und errichteten ein Notbiwak, wo sie die Nacht mit den Deutschen am

Berg verbrachten. Bei Tagesanbruch wurden sie mit dem Polizeihubschrauber „Libelle“ geborgen und ins Tal geflogen. Nach einer Untersuchung konnten die Urlauber unverletzt die Heimreise antreten. (TT)



Wirt Josef Nocker beteuerte, von den beauftragten Bauausführern bezüglich der Genehmigungen hinters Licht geführt worden zu sein.

Foto: Böhm

## Kranebitter-Hof-Chef verurteilt

**Innsbruck** – „Im Gegensatz zur Verteidigung sehe ich in diesem Prozess keine komplexen Rechtsfragen. Der Parkplatz am Kranebitter Hof wurde ohne Genehmigung errichtet. Entgegen naturschutzrechtlicher Bestimmungen haben Sie den Bodenaushub getätigt und mit ihrem Bauleiter vorsätzlich die Umwelt beeinträchtigt“, begründete Strafrichterin Helga Moser gestern am Landesgericht die Verurteilung von Kranebitter-Hof-

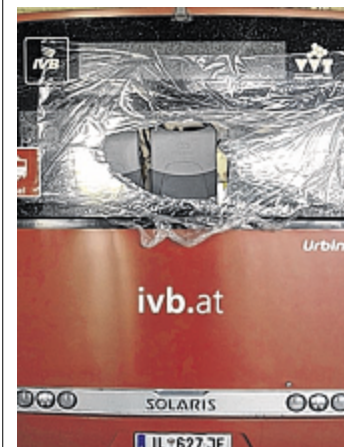
Chef Josef Nocker und seines wegen Betruges vorbestraften Baustellenkoordinators.

Die Strafen von vier Monaten bedingter Haft und 9600 Euro für Nocker und einem Jahr Gefängnis für den Zweitangeklagten sind nicht rechtskräftig. Verteidiger Albert Heiss hatte zuvor ein Gutachten gefordert, ob Wasser und Boden durch das qualitativ teils hochwertige Einfüllmaterial überhaupt geschädigt werden könnten.

Nocker, der nach einer Anzeige die fußballfeldgroße Fläche mit Grabungen bis zu einer Tiefe von 11,5 Metern im Wasserschutzgebiet komplett sanieren musste, beklagt seither dort ein Millionengrab.

Bei Gericht äußerte er zudem, dass er von am Bau Beteiligten in die Irre geführt worden wäre. Er sei der Meinung gewesen, dass alle Bauarbeiten von der Stadt genehmigt worden wären: „Ich habe mir ausbedungen, dass

die Baufirma für alles zu sorgen hat.“ Ähnlich argumentierte der Parkplatz-Bauleiter: „Auch ich dachte, dass für die 28.000-m<sup>3</sup>-Grube alle Bescheide vorliegen!“ Richterin Moser: „Da vergibt die Stadt seit 2009 nur eine wasserrechtliche Genehmigung für einen Interims-Parkplatz. Und dann sollte plötzlich ohne jeglichen Antrag alles genehmigt worden sein. So blauäugig kann niemand sein. Sie haben es schlicht nicht erwartet!“ (fell)



Hinter der zerborstenen Heckscheibe saßen drei Mädchen.

Foto: Zoom-Tirol

## Aus Wut auf IVB-Bus geschossen

Sieben Monate teilbedingte Haft setzte es für einen 22-Jährigen. Er hatte mit einer Gaspistole das Leben von Jugendlichen gefährdet.

Von Reinhard Fellner

**Innsbruck** – Um eine tickende Zeitbombe scheint es sich bei einem schon mehrfach vorbestraften Innsbrucker zu handeln. Trotz aufrechten Waffenverbotes hatte sich der 22-Jährige im Herbst zum Kauf einer Waffe entschlossen. Die Wahl fiel auf eine Gasdruckpistole mit einem Magazin für 19 Stahlkugeln. Damit wollte der Beschäftigungslose in den Wäldern bei Innsbruck Schießübungen betreiben.

Eine der ersten fand jedoch Ende November auf offener Straße statt. So hatte der junge Mann seine IVB-Monatskarte bei seiner Freundin vergessen und war deshalb wenig später vom Busfahrer des Fahrzeugs verwiesen worden.

Dies brachte den 22-Jährigen darauf derartig in Rage, dass er auf den davonfahrenden Bus kurzerhand das Feuer eröffnete. „Schon öfter hatte ich Schwierigkeiten mit diesem Fahrer. Da nahm ich die Pistole, repetierte durch und schoss aus kurzer Entfernung zweimal auf die Heckscheibe des Busses. Dass da dahinter drei Mädchen saßen, konnte ich durch die Folie auf der Scheibe nicht erkennen!“, schilderte der wegen schwerer Sachbeschädigung und Gefährdung der körperlichen Sicherheit Angeklagte der verdutzt zuhörenden Richterin Melanie Kuen. Nur durch Glück wurden die drei Mädchen nicht verletzt.

Noch beunruhigender war allerdings, was Staatsanwalt Hansjörg Mayr zu Tage brachte. „Ich verstehe Sie also richtig. Sie betreiben im Wald und am Tummelplatz völlig ungeschützt Schießübungen. Wie können Sie da ausschließen, dass Sie Spaziergänger treffen?“ Der Angeklagte antwortet darauf widersprüchlich, dass er eh' nur auf Bäume schieße oder schaue, dass in Schussrichtung ein Erdhaufen sei. Außerdem würden die Stahlkugeln im Wald ja nur Karton durchstoßen, aber am Holz nur Einkerbungen hinterlassen. Sieben Monate Haft, zwei davon unbedingt, ergingen.

### Kurzmeldungen

#### Land lädt zu Bildungsenquête

**Innsbruck** – Die gemeinsame Schule der 10- bis 14-Jährigen steht im Mittelpunkt der Landesbildungsenquête am 28. Februar von 10 bis 17 Uhr im Festsaal des Landhauses. Die Veranstaltung dient der Information sowie dem Erfahrungsaustausch mit Eltern, Schülerinnen, PädagogInnen, allen Interessengruppen sowie BildungsexpertInnen. (TT)



Fragen der Gesamtschule werden am Donnerstag beleuchtet.

Foto: APA

#### Tirol fördert die Pflegeausbildung

**Innsbruck** – Bis 5. Juli 2013 können sich Interessierte zur Pflegehilfeausbildung am Gesundheitspädagogischen Zentrum in Innsbruck anmelden. Die Ausbildungskosten trägt das Land Tirol. Die Ausbildung dauert 23 Monate und wird berufsleitend durchgeführt. Infos unter [www.tirol.gu.at/gpz](http://www.tirol.gu.at/gpz). (TT)

#### Beschwerde gegen Befragung im Finale

**Innsbruck** – Die Initiatoren einer Beschwerde gegen die Fragestellung der Bundesheer-Befragung haben laut eigenen Angaben 125 Unterschriften gesammelt. 200 sind für die Eingabe beim Verfassungsgerichtshof nötig. Am Dienstag und Mittwoch werben sie vor der Annasäule noch um Unterstützung. (TT)

#### Bargeld aus Geschäft gestohlen

**Kufstein** – Ein bislang noch unbekannter Täter brach in der Nacht auf Montag in ein Kufsteiner Geschäft ein. Der Dieb war durch ein offenes Fenster in einen Lagerraum eingestiegen. Er schlug ein verriegeltes Fenster ein und entwendete Bargeld. Zweckdienliche Hinweise an die Polizei sind erbeten. (TT)

#### Lenker fuhr Fußgängerin nieder

**Innsbruck** – Auf Grund der blendenden Sonne übersah ein 53-jähriger Einheimischer am Montag in Imst beim Verlassen eines Kreisverkehrs eine Fußgängerin und fuhr sie nieder. Die 49-Jährige wurde mit Verletzungen unbestimmten Grades mit der Rettung ins Krankenhaus eingeliefert. (TT)